
Aufruf zur Demonstration anlässlich der Münchner Sicherheitskonferenz 2022

Als Projektgruppe „Münchner Sicherheitskonferenz verändern“ e. V. (MSKv) befassen wir uns seit vielen Jahren mit den Veranstaltungen und Veröffentlichungen der Münchner Sicherheitskonferenz (MSC). Wir nehmen deutlich eine Doppelgesichtigkeit wahr: Einerseits bietet die MSC Chancen für Dialog und informellen Austausch, der die Grenzen von NATO und EU überschreitet, z.B. mit Russland, Iran oder China. Andererseits ist die ehemalige Wehrkundetagung nach wie vor eine Plattform traditioneller Sicherheitspolitik und westlicher Dominanz, welche die Ideologie der Unverzichtbarkeit militärischer Gewalt festigt und fördert.

Wir von der Projektgruppe MSKv protestieren allerdings nicht *gegen* die Existenz einer Konferenz, die das Thema Sicherheit zum Inhalt hat. Wie unser Name besagt, setzen wir uns mit unserer Arbeit *für* eine Veränderung der Münchner Sicherheitskonferenz (MSC) ein, und zwar für ihren Wandel zu einer **Konferenz für Friedenspolitik!** Damit diese Vision Wirklichkeit werden kann, ist ein gesellschaftliches Umdenken über globale Sicherheit notwendig.

Die jährliche Demonstration anlässlich der MSC bietet eine einmalige Chance, öffentlich sichtbar zu machen, wie viele Menschen sich eine friedliche, eine ökologisch verantwortliche und eine an sozialer Gerechtigkeit ausgerichtete Politik wünschen und welche große Zahl an Initiativen und Organisationen sich das ganze Jahr über für dieses Ziel engagiert. Die zur Sicherheitskonferenz nach München angereisten Medien können dies als deutliches Friedenssignal der Zivilgesellschaft in Deutschland aufgreifen und weltweit verbreiten.

Deshalb unterstützt die Projektgruppe MSKv auch in diesem Jahr den Demo-Aufruf des „Aktionsbündnis gegen die NATO-Sicherheitskonferenz“, auch wenn wir nicht alle Formulierungen und Forderungen teilen.

Kommt am Samstag, 19. Februar 2022 um 13 Uhr zum Stachus in München!

Geht mit uns auf die Straße gegen Krieg und militärische Aufrüstung, für weltweite soziale Gerechtigkeit, für den Ausbau der Instrumente ziviler Konflikttransformation und die Stärkung der Institutionen gemeinsamer Sicherheit wie OSZE und UNO, für Solidarität mit denen, die vor Krieg, Hunger und der Zerstörung ihrer Heimatländer fliehen, und für eine sozial-ökologische Transformation, um die Natur zu schützen und den Klimawandel zu stoppen!

Wir als Projektgruppe MSKv setzen auf Dialog, Austausch wie auch auf faire Auseinandersetzung mit den Vertreter/innen der MSC. Das bedeutet Respekt vor der Person des/der Anderen, das Hineinversetzen in deren Standpunkt, um ihre entsprechende Perspektive zu verstehen, ohne jedoch damit einverstanden sein zu müssen.

In diesem Sinn arbeiten wir seit unserem ersten Aufruf „Münchener Sicherheitskonferenz verändern“ von 2004 und unserer Vereinsgründung 2006. Seit Botschafter Wolfgang Ischinger 2008/2009 die Leitung der MSC übernommen hat, finden jährliche Treffen mit dem Konferenzleiter und seinen Mitarbeitenden statt, wodurch eine Atmosphäre des gegenseitigen Interesses entstand und unser Einfluss auf die Verantwortlichen der MSC insbesondere folgende Erfolge erzielte:

- Wir sind seit 2009 mit einem und seit 2012 mit zwei Beobachter/innen auf der MSC vertreten.
- Seit 2015 bringen wir den Besucher/innen der MSC in Seitenveranstaltungen aktive, zivile Friedensarbeit durch Beispiele aus Krisengebieten nahe.
- Seit 2018 finden jährlich gemeinsame öffentliche Veranstaltungen von MSKv und MSC zu friedenspolitischen Themen statt.
- Seit 2019 organisieren wir das Munich Peace Meeting, bei dem bundesweite Vertreter/innen aus Friedenswissenschaft, Friedensarbeit und Friedensbewegung mit Verantwortlichen aus der MSC zum Thema Sicherheit und Frieden in einen konstruktiven Dialog treten.

Mit unserer Teilnahme an der Demonstration wollen wir den Akzent auf kreativen und gewaltfreien Protest setzen. Wir werben damit für zivile Konflikttransformation und für eine Umwidmung der Rüstungsausgaben in eine nachhaltige zivile Sicherheitspolitik, wie sie von der Kampagne „Sicherheit neu denken“ beschrieben wird. Dazu gehört für uns insbesondere die Ausbildung von Friedensarbeiter/innen.

Dieser Text wurde vom Arbeitskreis der Projektgruppe „Münchener Sicherheitskonferenz verändern“ e.V. am 13.12.2021 beschlossen. Ebenfalls am 13.12.2021 beschlossen wurde die grundsätzliche Unterstützung des Demoaufrufs 2022 des „Aktionsbündnis gegen die NATO-Sicherheitskonferenz“.